Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 255. Dienstag den 1. November. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 30. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Schulzen Damm zu Kratzwieck im Kreise Randow das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie die Landraths-Amts-Verweser Eduard Wiprecht Leopold von Davier Rudolph Levin von Marschall, Wilhelm Friedrich Karl Leopold Rudolph von Oertzen, Regierungs-Assessor Adolph Pilgrim und Grafen Heinrich Georg Adalbert Max von Rittberg zu Landräthen zu ernennen.

Se. K. Hoheit der Prinz Karl von Preußen und Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen sind gestern von Letzlingen hier wieder eingetroffen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 108ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf Nr. 82,951. in Berlin bei Seeger, 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 23,732 in Berlin bei Aron jun., ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 33,525 in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 36,245 und 43,299 in Berlin bei Burg; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 44,899. 45,464. 62,756 und 77,562 nach Grüneberg bei Hellwig, Kempen bei Berliner, Landshut bei Naumann u nach Liegnitz bei Schwarz; 43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2893. 5917. 6116. 6259. 9728. 10,271. 13,909. 15,389. 15,900. 17,359. 20,804. 21,526, 25,518. 25,603. 30,049. 31,125. 36,043. 36,809. 36,924. 37,034. 41,025. 44,179. 44,958. 45,433. 47,008. 49,906. 53,371. 56,188. 56,695. 57,189. 61,160. 62,113. 62,528. 65,784. 68,420. 76,691. 77,184. 82,288. 82,364. 84,683. 85,614. 86,330 und 89,972 in Berlin bei Baller, bei Burg, bei Dettmann, bei Krafft und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Froböß, bei Scheche und 2mal bei Sternberg, Bromberg bei Schmuel, Kolberg bei Meyer, Danzig 3mal bei Rotzoll, Düsseldorf 4mal bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elbing 2mal bei Silber, Frankfurt 2mal bei Salzmann, Glogau bei Levysohn, Halberstadt bei Sußmann, Iserlohn bei Hellmann, Kempen bei Berliner, Königsberg i. Pr. bei Heygster und 2mal bei Samter, Magdeburg bei Brauns, Neiße 2mal bei Jaekel, Oels bei Deutschmann, Paderborn bei Paderstein, Stargard bei Hammerfeld, Stettin bei Schwolow und bei Wilsnach, Thorn bei Krupinski und nach Wesel bei Westermann; 51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2726. 5868. 6594. 10,520. 11,804. 12,439. 12,777. 15,564. 17,213. 17,845. 20,500. 21,970. 26,733. 30,706. 30,738. 31,128. 33,364. 34,080. 34,169. 40,809. 41,564. 46,423. 47,130. 47,148. 52,949. 56,744. 57,971. 59,584. 62,437. 65,309. 66,277. 66,656. 67,737. 68,891. 70,832. 73,245. 74,676. 76,456. 77,232. 80,369. 80,680. 81,929. 82,679. 82,815. 84,008. 84,901. 86,174. 86,464. 86,733. 88,006 und 89,917 in Berlin bei Alevin, bei Aron sen., 4mal bei Burg, bei Dettmann, bei Marcuse, bei Mendheim, bei Moser und 8mal bei Seeger, nach Breslau bei Froböß und bei Steuer, Bromberg bei George und bei Schmuel, Köln 2mal bei Krauß und 5mal bei Reimbold, Driesen 2mal bei Abraham, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Heygster, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Büchting und bei Elbthal, Memel bei Kauffmann, Merseburg bei Kieselbach, Minden 2mal bei Stern, Münster bei Lohn, Naumburg bei Vogel, Neiße 2mal bei Jaekel, Neumarkt bei Wirsieg, Ostrowo bei Wehlau, Rawicz bei Baum, Reichenbach bei Scharff, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Schwolow und nach Wittenberg bei Haberland; 55 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1265. 3768. 4027. 4325. 5471. 6306. 7924 9115. 13,725. 14,270. 15,690. 23,396. 25,980. 28,756. 28,866. 28,882. 29,196. 32,231. 37,422. 38,312. 39,607. 40,350. 40,430. 42,143. 42,812. 43,335. 44,718. 44,751. 45,203. 48,201. 49,076. 51,395. 54,388. 54,908. 57,933. 62,354. 63,398. 69,548. 71,457. 71,553. 74,274. 74,358. 74,983. 75,475. 77,651. 77,960. 78,381. 78,435. 82,278. 83,532. 86,631. 87,264. 88,709. 89,356 und 89,976.

Berlin, den 29. Oktober 1853.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 28. Oktober. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel wäre die Pforte geneigt, einen vorläufigen Waffenstillstand eintreten zu lassen, damit angeknüpfte Vermittelungsverhandlungen nicht gestört werden.

Paris, den 28. Oktober. Der „Moniteur" veröffentlicht eine Mittheilung aus Bukarest vom 25. Nach derselben hätten zwei Russische Dampfer nebst 8 Kanonier-Schaluppen am 23. den Uebergang über die Donau zu [illegible] das sehr lebhafte Feuer der Türkischen Festung Isaktcha auszuhalten gehabt. Die Russen hätten den Kommandanten der Flotille, 3 Offiziere und 12 Matrosen verloren und 50 Verwundete gehabt. Man sagt, sie hätten Isaktchah in Brand gesteckt.

Turin, den 28. Oktober. Ratazzi ist an Stelle von Buonkompagni als Justizminister getreten, der seine Entlassung genommen hat.

Deutschland.

☾ Berlin, den 29. Oktober. Des Königs Majestät ist heute Nachmittag 3 Uhr vom Schlosse Blankenburg mit Allerhöchst seinem Jagdgefolge, dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Karl, dem Prinzen Albrecht, dem Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel 2c. nach Potsdam zurückgekehrt. Das Diner fand im Schlosse Sanssouci statt und nahmen auch die hier zurückgebliebenen Mitglieder der Königlichen Familie, die Prinzen Adalbert, Friedrich Karl und Friedrich Albrecht daran Theil. Auch der Minister-Präsident v. Manteuffel welcher sich um 2 Uhr nach Potsdam begeben hatte, wurde zur Königlichen Tafel gezogen, kehrte aber schon um 5½ Uhr, begleitet von den Generalen v. Wrangel, v. Möllendorf und dem Polizei-Präsidenten v. Hinkeldey, welcher mit dem Obersten v. Schaeler heut Morgen zu Sr. Majestät dem König gereist war, um Allerhöchstdemselben Vortrag zu halten, nach Berlin zurück. Der Prinz Friedrich der Niederlande, welcher der Hofjagd in der Letzlinger Forst beigewohnt, hat heut Abend die Rückreise nach dem Haag angetreten.

Die Frau Herzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, welche, wie ich Ihnen gemeldet, am Montag nach Altenburg und Eisenach reisen wollte, hat, wie ich heut erfahren, diesen Plan jetzt aufgegeben. Die hohe Frau kommt morgen Abend nach Berlin, übernachtet im hiesigen Schlosse und begiebt sich am Montag früh mit dem ersten Zuge auf der Hamburger Bahn nach Schwerin zurück. Zum Namensfeste der Königin trifft die Frau Großherzogin wieder an unserm Hofe ein und beabsichtigt alsdann die gegenwärtig aufgegebene Reise auszuführen.

Am nächsten Donnerstag wird im Grunewald vom Hofe die Hubertusjagd abgehalten werden.

Heute Nachmittag 2 Uhr fand in der neuen Kaserne vor dem Halle'schen Thore ein Gottesdienst statt. Der General-Superintendent Dr. Hoffmann, unter dessen Leitung gegenwärtig die General-Kirchen-Visitation stattfindet, hatte denselben für die Bewohner dieses Stadttheils veranstaltet. Der Besuch dieser kirchlichen Feier war recht zahlreich.

Vor einiger Zeit ist hier ein Comitè zusammengetreten, welches Beiträge sammelt zu einem goldenen Lorbeerkranz, der dem Minister-präsidenten im Monat Dezember und zwar an dem Tage überreicht werden soll, wo die Leitung des Ministeriums seiner Hand anvertraut wurde. Von den Namen, welche die Aufforderung der Beiträge unterzeichnet haben, dürften uns die der Rechtsanwälte Becher und Gall bekannt sein. Diese Aufforderung ist, wie ich höre, bestimmt, durch das ganze Land zu gehen und werden die Namen der Städte, welche dies Unternehmen gefördert, auf den Blättern des Kranzes eine Stelle finden; auch sollen sie bei der Ueberreichung durch Deputirte vertreten sein.

Eine Verfügung des Kriegsministers vom 18. d. M. giebt den verschiedenen Truppen-Theilen auf, die Unteroffiziere zu bezeichnen, welche der Polnischen Sprache mächtig, zuverlässig und zur Anstellung bei der Gensd'armerie berechtigt sind. Diese Militairs sollen als Gensd'armen Provinzen zugewendet werden, in welchen die Polnische Sprache vorherrschend ist. Der Oesterreichische Bundestags-Gesandte Baron v. Prokesch-Osten hält sich gegenwärtig hier auf. Man meint, daß ihn eine besondere Angelegenheit aus Wien uns zugeführt habe.

Vor wenigen Tagen feierte der hiesige katholische Gesellen-Verein sein einjähriges Stiftungsfest. Ihm gehören gegenwärtig ungefähr 200 Mitglieder an. Die Zahl sämmtlicher Mitglieder der katholischen Gesellen-Vereine in Deutschland ist mir auf 10,000 angegeben worden.

Nach den hier über die Situation der Orientalischen Frage eingegangenen Nachrichten hat England die Pforte zu einem Waffenstillstand vermocht. Jetzt soll nun die Vermittelung nach den von England gemachten Vorschlägen nachdrücklich betrieben werden. — Die vielen Kabinets-Kouriere, die unsere Stadt gegenwärtig in großer Eile passiren, bringt man bereits mit den neuen Propositionen in Verbindung. Dabei sind es aber meist Russische Kouriere, die von London hier durch nach Petersburg gehen.

Heute Vormittag traten die Mitglieder des Staatsministeriums zu einer Berathung zusammen, welche, wie ich höre, der Organisation einer selbstständigen Marine-Verwaltung galt. Da die Kommission, welche zu diesem Zwecke niedergesetzt war, bereits ihre Lostrennung vom Kriegsministerium befürwortet hatte, so steht wohl zu erwarten, daß das Ministerium in seiner heutigen Sitzung diesem Antrage seine Zustimmung gegeben hat, zumal da der Kriegsminister selber oft genug sich für eine unabhängige Entwickelung der Marine ausgesprochen.

Der Fürstbischof von Breslau Dr. Förster ist heute bei uns eingezogen und von der katholischen Geistlichkeit feierlich empfangen worden. Wie ich höre, wird Se. Maj. der König den Kirchenfürsten schon in den ersten Tagen empfangen. Schon heute wurde der König hier erwartet, doch scheint die um einige Stunden verspätete Rückkehr des Königs vom Schlosse Blankenburg eine Abänderung des Allerhöchsten Beschlusses herbeigeführt zu haben. Am Allerheiligenfeste, das die katholische Kirche am nächsten Dienstage feiert, wird von dem Fürstbischof in der Hedwigskirche ein Pontifikalamt gehalten und der päpstliche Segen gespendet werden.

Am Reformationstage finden in allen unsern Schulen Feierlichkeiten statt. In den städtischen Fortbildungsanstalten wird dasselbe bereits morgen festlich begangen.

T Thorn, den 27. Oktober. Das waren herrliche Festtage, der 24. und 25., welche wir hier in Folge der Enthüllung des Kopernikus-Denkmals verlebten. Am Montage, den 24., hatte eine Vorfeier statt. Im Saale der Ressource zur Geselligkeit führte Vormittags 10 Uhr der hiesige Gesang-Verein unter Leitung seines technischen Dirigenten, des Gymnasiallehrers Dr. Hirsch, und mit Begleitung eines Orchesters drei der Feier angemessene Gesänge aus, unter ihnen den 95. Psalm von Mendelssohn-Bartholdy. Zwischen den Gesängen hielt erstlich der Gymnasiallehrer Herr Dr. Brohm einen Vortrag über die Bedeutung von Denkmälern im Allgemeinen und über die specielle des am nächsten Tage zu enthüllenden Denkmals; dann behandelte der Gymnasial-Direktor Dr. Lauber in der eigentlichen Festrede als Thema den praktischen und ethischen Werth der Astronomie und die Verdienste des Gefeierten um diese Wissenschaft. Abends um 7 Uhr fand in dem festlich geschmückten Theater die Vorstellung eines dramatischen Festgedichts statt. Dasselbe führt den Titel „Scenen aus dem Leben von Nikolaus Kopernikus in 3 Abtheilungen" und ist eine anerkennenswerthe und praktische Arbeit des Dr. A. Prowe, welche dem Zuhörer das Zeitalter, in welchem Kopernikus lebte, nach allen Richtungen hin, die Zustände der Heimath des Astronomen und ihn selbst in der Jugend und im Alter in lebendiger Weise vorführte. Aufgeführt wurde dieses dramatische Gedicht von Dilettanten. Dieser Vorstellung wohnte schon der berufene Vertreter Sr. Majestät des Königs, Se. Exc. der Oberpräsident unserer Provinz, von Eichmann, bei, der kurz nach Mittag hier eingetroffen war. — Des anderen Tages, als die Straßen bereits von Einheimischen und Fremden gefüllt waren, welche dem Denkmalsplatze zueilten, um die daselbst getroffenen Arrangements in Augenschein zu nehmen, wurde die Feier durch das Abblasen eines Chorals vom Rathhausthurme um die achte Morgenstunde eingeleitet.

Der Denkmals-Platz war auf das Festlichste geschmückt: Dem Denkmale gegenüber, welches eine weißblaue Hülle bedeckte, war eine Tribüne für die vom Fest-Komite eingeladenen Gäste aufgestellt. Der mittlere Raum, für die Spitzen der Behörden bestimmt, war noch besonders eingeschlossen und elegant drapirt. Hier stand der rothe und vergoldete Thronsessel, welcher außerdem mit einer goldenen Krone verziert war. An der westlichen Seite des Denkmals war eine zweite Tribüne für den Sängerchor (die hiesige Liedertafel) und auf der östlichen Seite von einem Privat-Unternehmer für Zuschauer eine dritte Tribüne aufgebaut worden. Die beiden erst bezeichneten Tribünen, sowie der große Thurm und das südöstliche Thürmchen des Rathhauses waren mit schwarzweißen Flaggen, Fahnen und Fähnlein recht artig aufgeputzt. Um 11 Uhr trafen die verschiedenen Abtheilungen, Korporationen und Repräsentationen, welche sich zuvor an den ihnen durch das Fest-Programm zugewiesenen Lokalen und Plätzen versammelt hatten, auf dem Denkmals-Platze ein. Um 11½ Uhr begann das Geläute mit allen Glocken der Stadt, welches bis 12 Uhr dauerte, worauf sich das Kopernikus-Komite in die Behausung des berufenen Stellvertreters Sr. Majestät begab und denselben mit anderen Gästen, welche sich bei ihm versammelt hatten, auf den Denkmals-Platz begleitete. Als derselbe mit seiner Begleitung den auf der Tribüne reservirten Platz eingenommen hatte, spielte das Orchester die Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber, worauf der Sänger-Chor einen Festgesang von Mendelssohn-Bartholdy vortrug. Beim Schlusse des Liedes trat der Bürgermeister Körner hervor und hielt an die Anwesenden — Tausende und Tausende bedeckten den Platz und die Straßen um das Denkmal, oder hatten sich in den Fenstern, ja selbst auf den Dächern und Schornsteinen der umliegenden Häuser placirt — eine Rede, in welcher der Redner nach einer kurzen Geschichte des Denkmals in ehrfurchtsvollster Weise der Gnade unseres Königs, des hohen Protektors des Kopernikus-Vereins, durch dessen Munificenz die Errichtung des Denkmals erst möglich geworden, ferner der Munificenz des Kaisers von Rußland gedachte endlich auf die Bedeutung des Gefeierten und seines Denkmals hinwies. Seine Anrede endend, ersuchte der Genannte den berufenen Stellvertreter des hohen Protektors um die Genehmigung, daß das Denkmal enthüllt werde. Als diese ertheilt war, sank die Hülle und mit einem Tusch und einem dreimaligen Hurrah, ohne irgend welches Kommando, seitens der Zuschauer wurde das erzene Standbild begrüßt, welches die Sonne, gleichsam als ob sie dem Manne, der ihr die gebührende Stellung am Firmament vindicirt, danken wollte, mit ihren hellen und warmen Strahlen beschien. Nach der Enthüllung brachte der Bürgermeister Körner „dem erhabenen Protektor und Hauptbegründer des Denkmals" ein dreimaliges Hoch, in welches die Versammelten mit herzlicher Freude einstimmten. Hierauf begann der Festzug, welcher bei dem Denkmale vorbeidefilirte, in folgender Ordnung: An seiner Spitze befanden sich der Kopernikus-Verein, dann kamen die städtischen Behörden mit dem Stadtbanner, die Bezirksvorsteher mit den alten Fahnen der Bezirke, die Stadtschulen mit ihrer Fahne, das Gymnasium mit seiner Fahne — ein Schüler desselben trug das berühmte Werk des Astronomen auf einem reichverzierten Sammet-Kissen, an welchem die Inschrift: „Nicolai Copernici Thoruaensis liber de revolutionibus orbium caelestium" angeheftet war —, die Liedertafel mit ihrer Fahne, die Handelskammer mit der hiesigen Kaufmannschaft, die Steinarbeiter-Gewerke, die Holzarbeiter-Innungen, die Eisen- und Feuerarbeiter-Innungen, die Handwerker-Innungen, welche sich mit den Nahrungsmitteln, mit der Bekleidung und was zu ihr gehört, die Kunsthandwerker, als: Maschinenbauer, Uhrmacher 2c., die Schiffer, Fischer, Seiler und Reifschläger; den Schluß bildete die Schützengilde. Nachdem der Festzug einmal am Denkmal vorbeidefilirt war, nahm der Ober-Präsident die Parade ab, wobei er sich mit vielen Abtheilungs-Führern freundlich unterhielt, worauf der Festzug sich durch die Hauptstraßen bewegte, am Geburtshause von Kopernikus und nochmals am Denkmale vorbei und auf einem freien Platze der Festung um 1½ Uhr sich auflöste. Die Enthüllung, der Festzug, wie die ganze Feier überhaupt, wurde vom herrrlichsten Wetter begünstigt. Bemerken muß ich noch, daß den Gewerken theils Fahnen, theils Gewerks-Embleme vorgetragen wurden. Die Tischler trugen außerdem noch auf Stäben ihr Handwerkszeug und einige Fabrikate ihres Gewerbes in verjüngtem Maßstabe angefertigt; die Maschinenbauer der Johanna-Hütte (eine Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei) führten Maschinen, gleichfalls im verjüngten Maßstabe sehr sauber angefertigt, mit sich. Inmitten der Fleischer-Innung bewegte sich ein Reiter, der mit einer vollständigen eisernen Ritterrüstung angethan war, welche ein Genosse besagter Innung beim Sturm auf das Komthurei-Schloß Birzlau während des Kampfes Westpreußens um seine Unabhängigkeit vom Orden erobert haben soll.

Nach dem Akte der Enthüllung fand ein Festessen im Hôtel de Sanssouci um 3 Uhr Nachmittags statt, bei welchem Toaste auf Se. Majestät den König, den Ober-Präsidenten unserer Provinz, Alexan-

der von Humboldt, dem Andenken von Kopernikus, dem Domstifte Frauenburg, der Universität Krakau u. a. m. ausgebracht wurden. Um 7 Uhr Abends waren die Hauptstraßen illuminirt und das Denkmal wurde in Anwesenheit des Ober-Präsidenten mit bengalischen Flammen erleuchtet. — Um 8 Uhr begann der Volksball im Saale des Rathhauses, welchen natürlich der Ober-Präsident eröffnete. Weit über zweitausend Personen nahmen an diesem Feste Theil und reichten für sie die bedeutenden Räumlichkeiten des mittleren Stockes unseres großen Rathhauses kaum aus.

Von den vom Kopernikus-Komite zur Enthüllungs-Feierlichkeit eingeladenen Gästen waren, außer dem bezeichneten Stellvertreter unseres Königs, eingetroffen: die Regierungs-Präsidenten Graf Eulenburg (Marienwerder), Freiherr v. Schleinitz (Bromberg), Provinzial-Steuer-Direktor Mauwe (Danzig), Eisenbahn-Direktor Wiebe, Regierungs-Rath Dönniges (Marienwerder), Gymnasial-Direktor Lehmann (Marienwerder), Bürgermeister Schumann und Rathsherr Hepner als Vertreter Danzigs, Professor Dr. Anger als Vertreter des Gymnasiums in Danzig, der Bürgermeister Castner und Rathsherr Schmarse als Vertreter von Culm, Prof. Dr. Braun und Dr. Funck als Vertreter des Kulmer Gymnasiums, der Ober-Post-Direktor Winter und Ober-Staatsanwalt Gerlach (Marienwerder), der Domkapitular Thiele als Vertreter des Ermländischen Domstiftes. Von Astronomen waren anwesend der Direktor der Sternwarte in Königsberg, Dr. Busch, der Direktor der Krakauer Sternwarte, Dr. Weiße, gleichzeitig Vertreter der Universität Krakau und der Rittergutsbesitzer v. Parpart aus Zegartowic (ein Gut im Kulmer Kreise, dessen Besitzer, der oben Genannte, eine schöne Sternwarte besitzt.) — Gleichzeitig mit der Festfeier erschien die Festschrift des hiesigen Königl. Gymnasiums „Zur Biographie von Nikolaus Kopernikus", welche der Gymnasial-Lehrer Dr. L. Prowe verfaßt hat.

Die Festfeier hat, vom Anfang bis zum Ende, einen höchst wohlthuenden Eindruck hinterlassen. In den Arrangements der Fest-Lokale und des Festzuges bekundete sich ein gebildeter Geschmack, nirgends nahm man überflüssigen und ungerechtfertigten Luxus wahr, obwohl der Würde des Festes überall Sorge getragen war. Aber auch die Haltung der Bevölkerung verdient Anerkennung. Den Wünschen des Fest-Komite's kam man in jeder Rücksicht zuvorkommend entgegen. Während der Festfeier, wo, wie gesagt, sich Tausende versammelt hatten, nicht die geringste Unordnung oder leiseste Störung. Eine polizeiliche oder militairische Ueberwachung ward nirgends sichtbar und wäre auch unnütz gewesen.

Tilsit, den 21. Oktober. Die Russischerseits zur Verstärkung der Grenzwache gezogene zweite Schutzlinie, die auf der ganzen Grenzlinie 4 bis 5000 Mann stark war und aus Russischen Armee-Soldaten bestand, ist aus ihren Standquartieren abgerückt und zurückgezogen. Nur etwa 500 Mann sind den eigentlichen Grenzwächtern beigeordnet. — Die geschwächte Besatzung der Grenze gestattet schon jetzt eine größere Ausdehnung des Schmuggelhandels nach Rußland, indem hier bedeutende Einkäufe an Waaren gemacht werden. Wahrscheinlich hat die durch den diesseitigen Grenzkommissarius mit großer Thätigkeit und Umsicht verfügte Ermittelung und Bestrafung der Theilnehmer an Grenzexcessen, die größtentheils von Russischen Unterhanen verübt sind, zu dieser Maßregel beigetragen. (Ostſ.-Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 27. Oktober. Der (schon Nr. 253. Pos. Ztg. telegraphisch erwähnte) Artikel des Moniteur über die Orientalische Frage lautet wörtlich, wie folgt:

„Die seit mehreren Monaten in Konstantinopel zum Vorschein gekommene Frage ist, wie die letzthin veröffentlichten offiziellen Dokumente anzeigten, in eine neue Phase getreten. Die Pforte hat geglaubt, daß auf dem Punkte, auf welchem die Angelegenheit angelangt ist, sie auf den Weg der Unterhandlungen verzichten müsse, und es scheint nicht mehr die Aussicht vorhanden zu sein, daß dem Konflikte vorgebeugt werden könne. Eine Kriegserklärung ist keine so seltene Thatsache in dem Leben der Völker, und es ist nicht zum erstenmale, daß man dieselben Rivalitäten auf demselben Terrain im Handgemenge sieht. Die Wichtigkeit und die Beschaffenheit der in diesem Streite verflochtenen Interessen, welche die andern Kabinette von Europa vielleicht direkter als Frankreich berühren, sind ein Grund mehr, diese neue Gestaltung der Orientalischen Angelegenheit mit Ruhe ins Auge zu fassen. Gleich beim Anfange dieser Krisis hat die Regierung Sr. Kaiserl. Majestät deren Tragweite erkannt. Sie hatte begriffen, daß die Integrität und die Unabhängigkeit des Ottomanischen Reichs auf dem Spiele stehen, und daß sie nicht kompromittirt werden können, ohne daß das Gewicht der Mächte, auf welchem die Sicherheit Europa's beruht, auf eine bedenkliche Weise verschoben würde. Die Besetzung der Donaufürstenthümer, welche gegen alle Bestimmungen der bestehenden Verträge stattgefunden hat, hat der ganzen Welt die Augen über die Allgemeinheit, welche diese Frage von ihrem Ursprunge an in sich trug, geöffnet, die Kabinette waren davon aufs Tiefste bewegt. Bereits hat Großbritannien mit uns gemeinschaftlich Demonstrationen zur See gethan, welche beweisen sollen, wie sehr es gleich uns für die Unabhängigkeit der Türkei Sorge trage. Die beiden Regierungen fanden in denen von Oesterreich und Preußen den nöthigen Beistand, welcher erlaubte, den zur Aufsuchung einer friedlichen Lösung eröffneten Unterhandlungen einen ihnen angemessenen Europäischen Charakter zu geben. Gestützt auf diese durch die unbestreitbare Gemeinschaft der Interessen hervorgerufene Uebereinstimmung konnte man eine Zeit lang auf eine friedliche Entwickelung hoffen. Man wird sich erinnern, daß diese Einheit der Bestrebungen sich zuerst in einer Note kundgab, durch welche die Kabinette, nachdem sie nicht unbedeutende Schwierigkeiten überwunden, versucht haben, den beiden streitenden Parteien auf dem Wege der Billigkeit die ihnen gerechter Weise zukommenden Antheile zu bezeichnen. Die Auslegung, welche eine der Parteien dieser Note gegeben hat, ließ befürchen, daß das gemeinschaftliche Werk der Wiener Konferenz nicht ganz genau den Ansichten der Verfasser desselben entspreche, und daß es deshalb das sich gesteckte Ziel nicht erreichen werde, welches darin bestand, die souverainen Rechte des Sultans, welche die einzig sichere Basis der Unabhängigkeit der Pforte und mithin des Europäischen Gleichgewichts bilden, aufrecht zu erhalten. Seitdem hat die Pforte geglaubt, daß der Krieg für ihre Würde unausweichlich sei und die Regierung Sr. Maj. des Kaisers hat darin keine Veranlassung gefunden, von der politischen Richtschnur abzuweichen, welche sie sich von Anfang an gezogen hat. Sie ist darin, so wie zur Zeit der Besetzung der Fürstenthümer, mit der Regierung Ihrer Britischen Majestät in vollkommener Uebereinstimmung. Beide Kabinitte haben ihren Geschwadern den Befehl gegeben, in die Dardanellen einzulaufen, und sie müssen in diesem Augenblicke bereits in dem Meer von Marmora ankern. Der Friede ist das permanente Interesse der Völker. Durchdrungen von diesem Gedanken hat der Kaiser vor Besteigung des Thrones, auf welchen ihn der Wunsch des Landes berief, die feierliche Versicherung gegeben, daß er zur Erhaltung des Friedens, dessen Wohlthaten sich ganz Europa erfreute, alle seine Kräfte verwenden werde. Diesem Frieden würde jedoch offenbar die erste und hauptsächlichste Lebensbedingung fehlen, wenn er aufhören sollte, das zur Erhaltung aller Rechte und der Sicherstellung aller Interessen nothwendige Gleichgewicht zur Basis zu haben. Dies waren die Rücksichten, welche die Absendung der Flotte von Toulon nach Salamis und von Salamis nach der Besika-Bai veranlaßt haben. Derselbe Gedanke wird sie auch in ihrer neuen Bestimmung, die sie erhalten hat, leiten; dieses Ziel wird auch die Regierung des Kaisers nicht aus den Augen verlieren, bis der Friede auf Grundlagen ruhen wird, die allein im Stande sind denselben vortheilbringend und sicher zu gestalten. Ein solches Unternehmen war würdig die Flaggen der beiden westlichen Großmächte zu vereinen, und der Welt das schöne Schauspiel eines vollkommenen Einverständnisses sowohl im Handeln, als im Unterhandeln zu geben. Wenn andererseits die Regierungen, welche sich mit den beiden Kabinetten in der Wiener Conferenz vereinigt haben, es nicht für nöthig halten, sich den Demonstrationen zur See, welche in einem Interesse unternommen wurden, das ihnen mit Frankreich und England gemeinschaftlich ist, anzuschließen, so läßt die Sichtbarkeit dieses Interesses erwarten, daß ihre Neutralität nicht aus Gleichgültigkeit entstanden war. Wenn die Regierungen, welche im Besitz der geeignetsten materiellen Mittel sind, um auf den Gang der Ereignisse einzuwirken, sich dem Kriegsschauplatze zu nähern für gut befunden haben, so wird deshalb die Mitwirkung der beiden andern Kabinette für die Unterhandlungen nicht verloren gehen, welche die Lösung des Streites zu erleichtern geeignet sein könnten. Die Vereinigung so vieler Umstände zu Gunsten einer Sache, woran ganz Europa Theil nimmt, erlaubt, daß man den Eventualitäten mit Sicherheit entgegensehen, und das Resultat mit Vertrauen erwarten kann."

Türkei.

Smyrna, den 19. Oktober. Nach den wiederholten Mittheilungen über die Gräuelthaten Yanni Kattargi's mag es Sie wohl in nicht geringes Staunen versetzen, wenn Sie hören, Yanni, der so sehr gefürchtete Wegelagerer, der Bandit, Mörder und Menschenräuber, befinde sich in den Händen unseres Gouverneurs, und zwar habe er sich freiwillig gestellt. Und doch ist es so. — Vergangenen Donnerstag 4 Uhr Morgens, verlangte eine von Kopf bis Fuß bewaffnete Person in Begleitung zweier ebenfalls bewaffneter Individuen unter heftigem Pochen Einlaß in das Konak, mit dem Vorgeben, sie habe dem Gouverneur eine höchst interessante Mittheilung zu machen und müsse ihn sofort sprechen. Langsam öffnete sich die Thür des Konaks, und herein trat der Löwe, der so sehr gefürchtete König der Berge, in den Käfig, der sich auch langsam wieder schloß. Die schlaftrunkenen Kavassen erklärten, der Gouverneur schliefe, überhaupt sei es unschicklich so früh am Morgen solchen Höllenskandal zu verursachen und anständige Leute aus ihrer Ruhe aufzuscheuchen, worauf die bewaffnete Person erwiederte: „Weckt den Gouverneur, denn Yanni Kattargi will ihn sprechen." Gelächter die Antwort. „Du Yanni? wirst uns wohl zum Besten halten wollen. Yanni wird wohl selbst kommen, er, der so sehr gesucht wird?" Hierauf legten die drei Personen ruhig ihre Waffen ab, und mit donnernder Stimme rief Yanni im stolzen Selbstbewußtsein: „Weckt den Gouverneur, ich bin Yanni." Nun kam Leben unter die Leute, im Nu war Alles auf den Beinen; der Kiayabey erschien, dann der Gouverneur, und die Sache wurde richtig befunden. Yanni, gehetzt, verfolgt, ohne Proviant, ohne Zufluchtsstätte, hatte es vorgezogen, sich selbst zu stellen, in der Hoffnung sich dadurch ein besseres Loos zu bereiten. Bis vor wenigen Jahren war Yanni bei einem Türken, der die Post von hier nach dem Innern gepachtet hatte, als Kattargi (Post-Conducteur) angestellt. Mit seinem Herrn in Streit gerathen, wurde er entlassen und brodlos. Da lauerte Yanni eines Tages seinem Herrn auf, schoß ihn nieder, plünderte die Post, und seit jener Zeit trieb er sein furchtbares Gewerbe, das ihn vor allen übrigen Banditen um so gräulicher machte, da er zuerst das Beispiel des Menschenraubes gab. Er befindet sich jetzt auf Antrag des Französischen Generalkonsuls in Ketten und Banden. Nicht uninteressant ist es, daß Yanni von den Griechen bemitleidet, als ein Palikare, ein edler Mensch, der viele Wohlthaten, viele Spenden den Kirchen gereicht, betrachtet wird. Auch die Griechische Geistlichkeit mit ihrem Oberhaupte, dem Erzbischof, scheint sich sehr für ihn zu interessiren. Es cirkulirt nämlich das Gerücht, daß letzterer mit dem Räuber in Unterhandlung getreten war, daß er bei Ausbruch einer etwaigen Revolution als Chef derselben figuriren und eine Art Guerillakrieg führen sollte. Natürlich befürchtet man jetzt stark kompromittirende Enthüllungen.

Locales ꝛc.

Posen, den 31. Oktober. Eine in Nr. 222. unserer Zeitung aus Bromberg gemachte Mittheilung über angeblich der 4. Division beim letzten Manöver gelieferte ungenießbare Kartoffeln, über welche der Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant Fidler sich mißbilligend geäußert haben sollte, gab der Königl. Intendantur des 5. Armee-Korps Veranlassung, das Proviant-Amt zu Bromberg zur Aeußerung über das Sachverhältniß aufzufordern. Letzteres hat nun nachstehendes Schreiben des Herrn Divisions-Kommandeurs in Abschrift seiner Rechtfertigung, nach welcher keine Klage wegen mangelhafter Beschaffenheit der den Truppen während der Herbstübung bei Bromberg verabfolgten Verpflegungs-Gegenstände bekannt geworden seien, beigefügt:

Bromberg, den 28. September 1853.

An
das Königl. Proviant-Amt hier.

Dem Königl. Proviant-Amte den angeschlossenen Auszug aus der Posener Zeitung vom 23. September 1853 Nr. 222. ergebenst remittirend, bemerke ich Demselben auf dessen Wunsch ebenmäßig, daß ich mich über die darin enthaltenen Data um so mehr befremden muß, als ich mich auch mit Vorkommnissen persönlich in Verbindung gebracht sehe, welche mir gänzlich unbekannt geblieben sind. Im Gegentheil kann ich in Betreff der stattgefundenen Natural-Lieferung für die Truppen der Division nur bemerken, daß mehr die gesetzliche Quantität einer Portion als unzureichend bezeichnet worden ist, als mir erwähnenswerthe Klagen über deren Qualität zugekommen sind. Und was diese Letzteren speciell anbetrifft, so haben dieselben sich lediglich auf einen hin und wieder vorgekommenen, mangelhaften Zustand der Kartoffeln beschränkt, wobei jedoch erwähnt werden muß, daß überhaupt in der hiesigen Gegend sehr über die weitgreifende Erkrankung der Kartoffeln geklagt wird und der Lieferant daher vielleicht trotz des besten Willens nicht immer tadellose Waare zu liefern im Stande gewesen ist. Zur möglichsten Beseitigung dieses Uebelstandes hatte nach einer Anzeige des Königl. Proviant-Amts der Lieferant sich freiwillig erboten, Behufs Austausch der mangelhaften Kartoffeln pro Scheffel 2 bis 3 Metzen Ueberschuß zu geben, damit die nur aus $\frac{1}{6}$ Metze oder 8 bis 10 Kartoffeln bestehende sehr nothdürftige Portion eines gesunden Mannes möglichst wenig verringert zu werden braucht.

Der allgemeine Gesundheitszustand der Division nach beendigtem Manöver, wo sich nur circa 170 Kranke im hiesigen Garnison-Lazareth befinden, dürfte wohl als schlagender Beweis dienen, daß die Truppen trotz der sehr knapp bemessenen Portion dennoch keine besondere Noth gelitten haben, was bei einer mangelhaften Natural-Lieferung nicht zu vermeiden gewesen sein dürfte.

Der General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur.
(gez.) Fidler.

Posen, den 31. Oktober. Von einem Theilnehmer an den Reisener Pferderennen, welche unter Lissa in Nr. 253. d. Ztg. bereits kurz erwähnt sind, erhalten wir nachstehenden ausführlichen Bericht:

Reisener Rennbahn. Sonntag, den 23 Oktober. Fahr-Wette zwischen den Gespannen des Baron v. Wilamowicz-Möllendorf und des Herrn v. Jaraczewski, von Lissa nach Reisen zu fahren, 25 Frd'or. Einsatz. Vom Baron v. Wilamowicz leicht gewonnen.

Montag, den 24. Oktbr. I. Steeple chase um einen Ehrenpreis gegeben von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Sulkowski, 10 Frd'or. Einsatz, 5 Frd'or. Reugeld, 3 Englische Meilen, 12 Unterschriften. Es erschienen am Pfosten: 1) des Baron v. Wilamowitz brauner Hengst „Anvil vom Ganges" aus der „Almira". Reiter Baron Hochwächter. 2) des Herrn v. Heydebrand brauner Wallach „Ugly-Buk" vom „Skamander a. d. Antigua". Reiter Baron Lüttwitz. 3) des Lieutenant Kramsta braune Stute „Camilla" v. „Cameleon a. d. Trojana." Reiter Graf Götzen. Das zu durchreitende Terrain führte vom Schloße zu Reisen über mehrere Gräben und ein doppeltes Koppelwerk nach dem Landgraben mit 16 Fuß Wasserfläche, von da über einen Graben mit doppeltem Aufwurf, eine Hürde von $3\frac{1}{2}$ Fuß und mehreren Gräben nach einem 4 Fuß hohen festen Lattenzaun. Demnächst waren noch 2 Rückwerke und mehrere Gräben bis zum Ziele zu überwinden. Vom Ablauf an führte „Anvil." Sämmtliche Pferde nahmen die ersten Hindernisse in schönen Sprüngen bis zu dem ersten Koppelwerk, welches „Ugly-Buk" refücirte und erst beim dritten Anlauf nahm. Der Landgraben wurde im Schritt durchritten, darauf alle Hindernisse bis zum Lattenzaun ohne Anstoß gesprungen. An diesem Hinderniß hatte sich der größte Theil der Zuschauer aufgestellt. „Anvil" führte und nahm es fliegend, mußte jedoch auf den Wunsch seines Besitzers hier das weitere Rennen aufgeben. „Ugly-Buk" riß mit den Hinterhufen die oberste Latte ab, ihm folgte „Camilla". Beide Pferde nahmen die übrigen Hindernisse vortrefflich und kam „Ugly-Buk" nach schönem Kampfe um eine Länge als Sieger ein. II. Match zwischen des Fürsten Sulkowski br. Hengst „Demokrat" von „Bloomsbury a. d. Portrait", des Herrn Dąbrowski Fuchshengst „Cromwell" v. „Cacus a. d. Adalgisa" und des Herrn v. Łącki Fuchshengst „Van Amburgh" v. „Rush a. d. Vulpecula. 1000 Ruthen, freie Bahn. Jokey's reiten. 20 Frd'or. Einsatz. Von „Demokrat" leicht gewonnen, „Cromwell" zweites Pferd. „Van Amburgh hatten des Rennen schon früher aufgegeben. III. Match zwischen des Herrn v. Heydebrand br. Wallach „Bleß" von „Egremont a. d. Rosa" Halbblut und des Lieutenant v. Grolmann br. Stute „Brünette" von „Prince-Lewellyn a. d. Echo v. Taurus." 1000 Ruthen. Besitzer reiten. 15 Frd'or. Einsatz. „Brünette" siegte nach scharfem Kampf sicher um eine Länge.

Mittwoch, den 26. Oktober. I. Herren-Reiten um einen Preis von 50 Frd'or. für das erste und 10 Frd'or. für das zweite Pferd, gegeben von den Besitzern der Meute im Großherzogthum Posen. 1000 Ruthen. 160 Pfund Normalgewicht. 5 Frd'or. Einsatz, 3 Frd'or. Reugeld. 14 Unterschriften. Es erschienen am Start: 1) des Baron v. Wilamowicz br. Stute „Little-Queen" von „Coronation a. d. Muliana. Reiter, Besitzer. 2) des Grafen Götzen Rapphengst „Black-Devil" von „Loutherburg a. d. Cornealement". Reiter, Baron Lüttwitz. 3) Desselben br. Wallach „Sailors Check" von „Sheet Anchor a. d. Sultana". Reiter, Besitzer. 4) des Herrn v. Heydebrand br. Wallach „Ugly-Buk" von „Skamander a. d. Antigua." Reiter, Besitzer. „Little-Queen" führte von Anfang bis zu Ende und siegte leicht gegen Black-Devil, Ugly-Buk wurde schon während dem Rennen angehalten. II. Offizier-Rennen auf untrainirten Pferden. 500 Ruthen, 200 Schritt vor dem Siegespfosten eine Hürde von 3 Fuß zu springen. 6 Unterschriften. Des Lieutenant v. Kökritz Fuchsstute von „Locomotiv", geritten vom Besitzer siegte leicht gegen des Lieutenant Schuman Rapp-Wallach. III. Match zwischen des Grafen Gaschin br. Wallach „Campiony" von „Sheet Anchor aus der Comus" Stute und des Reiters Baron v. Lüttwitz. Herrn v. Dąbrowski's Fuchs-H. „Cromwell", geritten durch Grafen Schmettow. 250 Ruthen, freie Bahn. „Championy" führte sicher bis 2 Längen vor dem Ziele, wo ihm „Cromwell" um eine Halslänge vorbeiging.

Posen, den 30. Oktober. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags — 3 Fuß 1 Zoll.

r Rogasen, den 27. Oktober. Vor einigen Tagen war der Oberpost-Direktor v. Buttendorf hier anwesend. Das Lokal, in welchem sich gegenwärtig die Post-Expedition, Passagier-Stube und Wohnung des Sekretairs befindet, entspricht nicht ganz den Anforderungen; die Wahl eines anderen Hauses oder der Bau eines neuen hatten den Herrn Oberpost-Direktor hergeführt. Wie wir vernehmen, soll sich in der ganzen Stadt kein passendes Gebäude gefunden haben, und demzufolge die Aufführung eines neuen Posthauses neben der Posthalterei am Ende der Stadt beschlossen worden sein. Unser Städtchen hat, wie man sich durch mehrmalige Messungen überzeugt hat, eine Länge von einer Viertelmeile, wenn es daher schon jetzt den Altstädtern (Kaufleuten) manchen Seufzer gekostet hat, täglich zweimal nach der weit in der Neustadt gelegenen Post zu schicken, so kann man sich denken, welches Bedauern fünf Sechstel der Bevölkerung empfinden müssen, wenn die Expedition in einen ganz entlegenen Stadttheil gerückt wird, der überdies am dünnsten bewohnt ist. Ich enthalte mich, den Klagen meiner Mitbürger Worte zu leihen, in der Ueberzeugung, daß die Oberpostdirektion das Beste des Publikums niemals aus den Augen verloren haben wird, und in diesem Falle nur der unabweislichen Nothwendigkeit nachgegeben hat. Neue Anträge, die der Kaufmann und Hausbesitzer Meßner von hier gemacht haben soll, lassen die Aussicht, daß die beabsichtigten Ausführungen noch Aenderungen erfahren werden.

Ueber die von hier ausgewanderten Tischler ist folgende interes-

sante Notiz zugegangen. Sechs Meister hatten Ende August Rogasen verlassen, und sich nach Hamburg begeben. Einer von ihnen, S., war so mittellos, daß er nicht im Stande war, die ganzen Kosten der Ueberfahrt aufzubringen; auf das Versprechen seiner Genossen, das Fehlende zusammenzuschießen, hatte auch er die Reise nach Hamburg mitgemacht. Doch Jene, als es zum Klappen kam, hielten nicht Wort, schifften sich ein und überließen S. hilflos mit Frau und Kind seinem Geschick. Er steht am Ufer, wehklagt, weint, ringt die Hände, während die Andern dem Auswandererschiffe zusteuern. In diesem Augenblicke landet ein Kahn mit Passagieren, welche aus New-York angekommen; einer von ihnen, dessen Mitleid bei dem Anblick des weinenden S. rege wird, erkundigt sich nach der Ursache seiner Betrübniß, erfährt sie aus dem klagenden Munde, folgt dem Impulse seines fühlenden Herzens, zahlt dem Tischler auf der Stelle die fehlende Summe und sendet den Hocherfreuten seinen Gefährten nach.

C Rawicz, den 30. Oktober. Der Herr Ober-Präsident hat die über die Grunderwerbung zum Bau der Posen-Breslauer und Lissa-Glogauer Eisenbahn geschlossenen Punktationen bestätigt. Der Königliche Kommissarius Landrath v. Madai aus Kosten hat den Auftrag erhalten, die gerichtliche Abschließung der Kaufverträge, die Uebernahme der Grundstücke mit Ueberlassung der zur Zeit darauf befindlichen Früchte an die Besitzer und Auszahlung der Kaufgelder in Ausführung zu bringen. — Es werden deshalb auf dem hiesigen Polizei-Bureau die nöthigen Schritte gethan.

Die Summe des Geldbetrages für den Terrain der auf unserem Boden belegenen Flächen beträgt etwa 3000 Thlr.

Die Dominien Bärsdorf und Tarchalin haben mit Hilfe ihres Patrons und Grundherrn, des Fürsten von Hatzfeld einen schönen Beweis humaner Gesinnung an den Tag gelegt. Es sind nehmlich daselbst sogenannte Familienasyle errichtet worden, worin betagte, oder sonst dienstunfähige aber moralische Personen unentgeldliche Aufnahme und Pflege finden. — Die Ortschaft Tarchalin hat zu diesem Behufe vom erwähnten Fürsten ein ansehnliches Gebäude, und die zu Bärsdorf das einem derartigen Bau entsprechende Grundstück erhalten.

Für die Wintersaison sind hier 3 Ressourcen errichtet. Die erste unter dem Namen „geselliger Verein" hat ihre Zusammenkunft im goldenen Adler; die andere führt den Namen „geselliger Bürgerverein", die ihr Lokal im städtischen Schießhause hat. Alle unbescholtene Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die einen genügenden Grad von Bildung besitzen, können zur Mitgliedschaft sich melden. Kein Stand, keine Religion schließt davon aus. — Die jüdischen Bewohner, obgleich viele derselben dem einen oder andern der beregten Vereine angehörend, haben zwar zur innigern Vereinigung unter sich im „Kronprinzen" eine geschlossene Gesellschaft gebildet.

Die hier gastirende Thiede'sche Schauspielergesellschaft begiebt sich in nächster Woche nach Gnesen. Das Repertoir bot uns manche angenehme Genüsse aus den neuesten Erscheinungen der dramatischen Kunst. Sämmtlichen Mitgliedern gebührt lobende Anerkennung hinsichtlich ihres sittlichen und soliden Verhaltens.

Die Photographisten Gebrüder Zimmermann aus Berlin sind 3 Monate hier anhaltend beschäftigt. Ihre Leistungen in Bezug auf Ausführung und Preis finden allgemeine Anerkennung.

⚡ Bromberg, den 30. Oktober. Vorgestern Abends ist der Herr Ober-Präsident v. Puttkammer aus Posen hier angekommen, und gestern ist er nach Culm weiter gereist. Auf dem Bahnhofe wurde derselbe vom Herrn Regierungs-Präsidenten, Freiherrn v. Schleinitz, empfangen. Nach der heute Abend stattfindenden Rückkehr von Culm, wird, wie verlautet, der Herr Ober-Präsident noch einige Tage in Bromberg verbleiben, und hier denn auch wahrscheinlich verschiedenen Büreaux seinen Besuch abstatten.

Die anstatt der Illumination am Geburtstage Sr. Maj. Seitens der Stadtbehörde veranstaltete Haus-Kollekte zum Besten der Armen, hat einen Ertrag von 160 Thaler geliefert.

Ein zu Gunsten der ihrer Deutschen Gesinnung wegen aus dem Amte enlassenen hülfsbedürftigen Beamten und Geistlichen in Schleswig und Holstein hier veranstaltete Collekte hat den Ertrag von 28 Rthlr. 20 Sgr. ergeben, welche Summe an den Unterstützungsverein in Altona abgesandt worden ist.

Heute wird im Theater „Eine Posse als Medizin" von Friedrich Kaiser gegeben; am Dienstage kommt zum Schlusse des ersten Abonnements, dem noch ein zweites folgen soll, der „kategorische Imperativ" Preislustspiel von Bauernfeld zur Aufführung.

Das Projekt, das hiesige Theater heizbar zu machen, ist hier durch den erfreulichen Umstand neu angeregt worden, daß der hiesige Banquier, Hr. Landesmann, sich erboten, eine namhafte Summe zur Herstellung des Heizapparats dem städtischen Theaterfonds zum Geschenk zu machen. Wahrscheinlich wird diese dringend nöthige Maßregel jetzt dadurch endlich ins Leben treten.

Handels-Berichte.

Berlin, den 29. Oktober. Weizen 87 a 97 Rt., 87½ Pfd. Graudenzer 90½ Rt bez.

Roggen 67½ a 71 Rt, p. Okt. 68 a 67 a 68 a 67¼ a 68 Rt bez, p. Okt.-Nov. 65½ a 66½ Rt. bez., p. Frühjahr 66 a 66¼ Rt bez.

Gerste, große, 51 a 54 Rt. kleine 47 a 50 Rt.

Hafer loco 33 a 36 Rt.

Erbsen fehlen.

Winterrapps 83–80 Rt., Winterrübsen 82–79 Rt.

Rüböl loco 11¾ Rt. Br., p. Okt. 11¾ Rt. bez. u. Br., 11⅔ Rt. Gd, p. Okt.-Nov. 11⅝ Rt. bez., 11⅔ Rt. Br., 11 $\frac{37}{72}$ Rt Gd., p. Nov.-Dez. 11⅔ Rt. bez. u. Br., 11 $\frac{7}{12}$ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 11⅚ Rt. Br., 11¾ Rt. Gd., p. Jan.-Febr. 11 $\frac{11}{12}$ Rt. Br., 11⅙ Rt. Gd., p. Febr.-März 12 Rt. Br, 11⅞ Rt. Gd., p. März-April 12 Rt. Br., 11 $\frac{11}{12}$ Rt. Gd., p. Frühj. 12 Rt. bez. u. Gd., 12 $\frac{1}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco 13 Rt, Lieferung auf Frühjahr 12½ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 34¾–34½ Rt. verk, p. Oktober 34¾ a 34¼ a 31½ Rt bez. u. Gd, 34¼ Rt. Brief, p. Okt.-Nov. 34 a 34½ Rt. bez. u. Gd., 31¾ Rt. Brief, p. Nov.-Dez. 34 a 33¾ a 34 Rt. bez. u. Gd., 34¼ Rt. Brief, p. Dez.-Jan. 33½ Rt. bez. u. Gd., 34 Rt. Brief, p. Frühjahr 34 a 34½ Rt. bez. u. Brief, 34 Rt. Gd.

Weizen ohne Geschäft. Roggen auf diesen Monat stark schwankend, die übrigen Termine wenig verändert. Rüböl ohne wesentliche Aenderung. Spiritus, zuerst niedriger verkauft, schließt etwas fester.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 30. Oktober.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Mąkowski aus Brzozowie, v. Bojanowski aus Małpin, v. Chodacki aus Chwałkowo und Klemke aus Podolin; Frau Direktor Arendt und Strom-Aufseher Behlig aus Rogasen; Gutspächter Benda aus Gola.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Lipski aus Ludom, Graf Bninski aus Samostrzel, Graf Mielzynski aus Miłosław und v. Mielęcki aus Nieszawa.

HOTEL DE DRESDE. Baron Pelet-Narbonne aus Strachwitz; die Handlungs-Reisenden Meyer aus Berlin und Haack aus Leipzig.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Osiek und Mathes aus Zabno; Fräulein v. Daszkiewicz aus Thorn.

GROSSE EICHE. Einnehmer Sztoß aus Więckowice; Gutsb. Mann aus Schmiegel.

GOLDENE GANS. Rechtsanwalt Strahler aus Wongrowitz.

WEISSER ADLER. Kunstgärtner Fehnrich aus Danzig; Kaufmann Rummler aus Schweidnitz; Landwirth Mierzynski aus Bythin; Maschinenbauer Menzel aus Owinsk.

GOLDENES REH. Partikulier Marcinkowski aus Schrimm; Gutsb. Klockow aus Klockowsruh.

BRESLAUER GASTHOF. Die Orgelspieler Gluglielmoni aus Niciveglia, Mogpiano aus Mezzanego und Bassi aus Bromberg.

PRIVAT-LOGIS. Fräulein Knorr aus Ostrobudki, l. Markt Nr. 87.

Vom 31. Oktober.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Bahnhofs-Inspektor Borchard aus Miasteczko; Lehrer Długosz aus Culm; Frau Gutsb. v. Gorzeńska aus Witaszyce; Rechtsanwalt Kittel aus Wongrowitz; Forst-Sekretair Buchholz aus Schloß Filehne; Oberförster Pohlow aus Filehne; Bureau-Assistent Borchert aus Bromberg; die Kaufleute Busse aus Schwedt, Alexander aus Brüssel, Appel aus Tilsit und Thelen aus Bonn.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Kuczborski aus Dombrowo, Stock aus Wielkie, Klemke aus Frankfurt a. d. O. und Frau Gutsb. v. Karłowska aus Czerminek; Inspektor Fichtner aus Kołaczkowo; Partikulier v. Bojanowski aus Berlin; Domainenpächter Burghard aus Polskawieś; Professor Dr. v. Zielonacki aus Goniczki; die Gutspächter v. Nawrocki aus Sielinka und v. Nawrocki aus Piaskow; die Kaufleute Reuter und Deuß aus Berlin.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Glinecki aus Wola, v. Mrozinski aus Chwałkowo und v. Breza aus Jankowice.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Lesser aus Markowice und Jockisch aus Czerleino; Posthalter Schulze aus Trzemeszno.

BAZAR. Kreisrichter Ziołecki aus Kosten; die Gutspächter v. Wilkonski und v. Skrzydlewski aus Czarnepiątkowo; die Gutsbesitzer v. Błociszewski aus Przecław, v. Mańkowski aus Zrenica, v. Otocki aus Chwalibogowo und die Gutsb.-Frauen von Lossow aus Kosten und v. Mierzyńska aus Bythin.

HOTEL DE PARIS. Wirthschafts-Administrator Ordon aus Ostrowiczko; die Gutsbesitzer Cunow aus Smarzykowo, v. Pokłatecki aus Ossowo, v. Koraczewski aus Malin und Delhaes sen. und jun. aus Swiączyn.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. v. Borkowski aus Turkowo; Frau v. Laskowska aus Schroda; Oberförster v. Sawinski aus Grudno; Baumeister Masche, Tuchfabrikant Hellwig und Sekretär Musolff aus Schönlanke.

HOTEL DE VIENNE. Die Gutsb.-Frauen Brix und v. Boscamp aus Rybitwy; Amtmann Woyciechowski aus Chelichowo und Gutspächter v. Haydes aus Solencin.

GOLDENE GANS. Frau Gutsb. v. Psarska aus Karczewo.

GROSSE EICHE. Die Gutsbesitzer Stolzmann aus Neuhof und Zyc aus Zawory; Frau Gutsb. Ławtcka aus Buk und Gerber Dargel aus Gnesen.

HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kaufleute Reimann, Kurnik und Silberstein aus Santomysł.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Flauter aus Janowiec, Jelenkiewicz aus Gnesen und Cohn aus Witkowo.

DREI LILIEN. Gutsb. Dutkiewicz aus Kamieniec und Gutspächter Maciejewski aus Popkowice.

BRESLAUER GASTHOF. Glashändler Riesner aus Kaiserswalde; Handelsmann Bradel aus Zduny.

SCHLESISCHES HAUS. Oekonom Kalkstein v. Osłowski aus Zolldau.

PRIVAT-LOGIS. Künstler Harder aus Hamburg und Handl.-Kommis Nielsch aus Steinau, l. Magazinstr. Nr. 15.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. A. Krause mit Hrn. Maurermeister Korch in Berlin.

Todesfälle. Verw. Generalin v. Hessenthal, geb. v. Blumenthal, in Planken; Hr. Kreisgerichtsrath Tänzer in Naumburg; Frau J. Sack, Hr. M. Schröder und Hr. C. F. Schwendy in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Edictal-Citation.

Nachstehende ausgetretene Kantonisten, als:

1) der Schiffsknecht Ferdinand Krüger, am 19. Februar 1817 zu Niszewken, Kreis Thorn, geboren, aus Neu-Flötenau bei Bromberg,
2) der Buchbinder Ludwig Knabe, in Bromberg geboren, der sich auch zuletzt daselbst aufgehalten,
3) der Böttchergeselle Friedrich Wilhelm Kasel, am 30. Oktober 1819 in seinem letzten Aufenthaltsorte Bromberg geboren,
4) der Schuhmachergeselle Karl Eduard Fischer aus Bromberg, am 13. Februar 1819 in Alt-Schwederowo bei Bromberg geboren,
5) der Müller-Geselle Anton Kaminski aus Bromberg, am 19. Febr. 1819 in Klein-Bartelsee bei Bromberg geboren,
6) der Schlossergeselle Julius Müssig aus Bromberg, am 16. Februar 1820 daselbst geboren,
7) der Schlosser-Geselle (Friedrich) Jakob Gottfried Schewe aus Bromberg, am 11. (September) November 1820 in Kussowo, Kreis Bromberg, geboren,
8) der Schuhmachergeselle Mathias Babulewicz aus Bromberg, am 30. Oktober 1821 geboren,
9) der Buchbindergeselle Eduard Weckwarth aus Bromberg, geboren am 27. Februar 1821 daselbst,
10) der Fleischergeselle Friedrich August Wolff aus Bromberg, am 25. Januar 1823 daselbst geboren,

haben ihre Heimath verlassen, ohne der betreffenden Behörde davon Anzeige zu leisten.

Ihr gegenwärtiger Aufenthalt ist nicht zu ermitteln und es wird dadurch die Vermuthung begründet, daß sie, um sich der Militairpflicht zu entziehen, außer Landes gegangen sind.

Auf den Antrag des Fiskus in Vertretung der Königlichen Regierung, werden die von 1. bis 10. aufgeführten Personen zur Verantwortung über ihren Austritt mit der Aufforderung zur ungesäumten Rückkehr in die Königlichen Lande zu dem vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor Ellerbeck

auf den 24. November 1853

Vormittags 11 Uhr in unserem Gerichtsgebäude anberaumten Termin persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, vorgeladen.

Verabsäumen sie ihre Meldung und bleiben sie in dem anberaumten Termine aus, so haben sie nach §. 110. des Strafgesetzes vom 14. April 1851 eine Strafe von 50 bis 1000 Rthlr. oder Gefängniß von 1 Monat bis zu 1 Jahr zu gewärtigen.

Bromberg, den 8. Mai 1853.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Oeffentliches Aufgebot.

Das Königliche Kreisgericht zu Posen, Erste Abtheilung, für Civilsachen.

Posen, den 16. August 1853.

Der dem hier verstorbenen Post-Sekretair Gustav Wilschek über Niederlegung einer Amtskaution von 350 Rthlr. ertheilte Empfangs-Schein Nr. 21,261. ist angeblich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche an das genannte Dokument zu haben glauben, werden aufgefordert, sich in dem

am 5. Dezember 1853 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter von Crousaz anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt werden und die Amortisation des gedachten Dokuments erfolgen wird.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Gnesen, den 13. Juli 1853.

Das dem Gutsbesitzer Emanuel Theodor Mittelstädt gehörige Rittergut Karczewo K. 7., zu dem der Krug Wygoda und die Holländerei Karczewskie gehören, landschaftlich abgeschätzt auf 46,632 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. März 1854 Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Antonina v. Kaniewska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Beachtungswerth!

Mein neu am Markte mit doppelter Einfahrt eingerichteter Gasthof, „**Schreibers Hotel**" genannt, verbunden mit Wein-Handel und Destillation, wird mit der ergebensten Bemerkung den resp. Reisenden empfohlen, daß auch für eine gute Küche und gute Bedienung gesorgt ist.

Schrimm. **Joseph Schreiber.**

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze, Wasserstraße Nr. 17., ein **Agentur- und Kommissions-Geschäft** etablirt und mit demselben Breslauerstraße Nr. 7., in dem Gewölbe der ehemaligen Siekieschinschen Russ. Theehandlung, ein **Kolonialwaaren-Detailgeschäft** verbunden haben.

Bezugnehmend auf Ersteres werden wir uns erlauben, den betreffenden Firmen durch Circulaire noch nähere Mittheilung zu machen, in Betreff des Letzteren werden wir bemüht sein, bei streng reeller Bedienung und guter Waare stets die billigsten Preise zu stellen. Posen, den 1. November 1853.

Krug & Fabricius.

Die zweite Sendung frischer

Elbinger Neunaugen

empfing **Isidor Busch,**

Wilhelmsstraße 8. zum goldnen Anker.

Maronen

empfing **J. Ephraim,**

Berliner- und Mühlstraßen-Ecke 12.

Schönen Reis à 2 Sgr. pro Pfund offerirt

Michaelis Peiser

in Busch's Hôtel de Rôme.

כשר Von heute ab täglich frische und beständig warme Leberwürstchen und eine große Auswahl von verschiedenen andern warmen und kalten Wurstarten. Besonders aufmerksam mache ich auf meine Wiener Würstchen in Hinsicht der Güte und Billigkeit. **H. J. Elkan**, Schloßstr. 2.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen werthen Kunden erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage in meiner bisherigen Wohnung alten Markt Nr. 90. eine Treppe hoch ein Geschäft von fertigen

Herren-Anzügen

eröffnet habe.

Sämmtliche Sachen werden unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner Behausung angefertigt, und garantire ich für gute Stoffe und zuverlässige Arbeit bei äußerst soliden Preisen. Es wird mein Bestreben sein, durch die allerneuesten Façons und Stoffe in dieser Branche den Ansprüchen des geehrten Publikums zu genügen, so wie das mir bisher geschenkte Vertrauen durch reelle Bedienung auch fernerhin zu rechtfertigen, und bitte um geneigten Zuspruch.

M. Levy,

Kleiderverfertiger für Herren.

Konditorei-Eröffnung.

Unter dem heutigen Datum eröffne ich eine Konditorei, Bonbon- und Chokoladen-Fabrik in dem früher Kaufmann Schuppig'schen Lokale Markt Nr. 8. Indem ich dies Einem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzeige, verspreche ich allen in dieses Fach einschlagenden Anforderungen zu genügen, und werde bei guter und pünktlicher Bedienung die billigsten Preise stellen.

Posen, den 30. Oktober 1853. **N. T. Hundt,** Markt Nr. 8.

Mein seit 30 Jahren unter meinem Namen hier bestehendes

Galanterie-Waaren-Geschäft

habe ich von heute ab mit einem

großen Möbel-Magazin

erweitert und meine beiden Söhne als Associé's angenommen. Ich bitte, der neuen Handlung

S. Kronthal & Söhne

das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen übertragen zu wollen. **S. Kronthal.**

Bezugnehmend auf Obiges, versprechen wir stets die reellste Bedienung, und wird es unser eifrigstes Bemühen sein, bei Lieferung der solidesten und neuesten Waaren auch allen Anforderungen in Betreff der Preise zu genügen. Wir empfehlen unser reiches Lager von **Tapeten, Kronleuchtern, Lampen, Fußteppichen, Gardinen-Bronzen, Rouleaux** und **Waffen,** so wie **dauerhaft gearbeitete Möbel, Spiegel** und **Consolen, Water-Closets** und **Polsterwaaren unter Garantie.**

S. Kronthal & Söhne.

Echt Amerikanische Gummischuhe,
Patent-Einlegesohlen, Strümpfe,
Winter-Handschuhe, Socken,
Seidene und baumwollene Regenschirme,
Ueberzieh-Spencer und Unterzieh-Jacken
für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt billigst **S. Landsberg jun.**

Von der Leipziger Messe retournirt, empfehle ich mein Waarenlager **zu äußerst billigen Preisen.**

Für Damen: wollene Kleiderstoffe, schwarzen Taffet von 15 Sgr. an, gestickte Sachen, Handschuhe von 6 Sgr. an, Weißzeug, gefütterte Kamaschen-Stiefel, Regenschirme von 15 Sgr. an, Galloschen von 15 Sgr. an, **gestrickte Damenjacken** von 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Für Herren: feine Hüte, Halsbekleidung, weiße Wäsche, Jacken und Hosen von 15 Sgr. an, Westen, Beinkleiderstoffe, Taschentücher, Gummischuhe, Handschuhe, Stöcke ꝛc.

Herrmann Salz, Neuestr. 70.

Meine **Papier-, Schreibmaterialien- und Glas-Handlung** ist durch bedeutende Zusendungen in allen ihren Branchen reichhaltig sortirt, und indem ich sie einem geehrten Publikum bestens empfehle, wird es stets meine Aufgabe sein, mit strengster Reellität die möglichst billigsten Preis-Notirungen zu verbinden; namentlich empfehle ich 1 Ries schönes Kanzlei-Papier von $1\frac{1}{4}$ Rthlr.,
1 " " Konzept- " von 25 Sgr. ab.

Abr. S. Peiser, Breitestraße 20.

Ich wohne Büttelstraße Nr. 12.

J. Brancovich,

Privatlehrer der Französischen und Italienischen Sprache.



Der Bockverkauf zu **Weichnitz,** Kreis Glogau in Schlesien, beginnt mit dem 14. November. Die Heerde ist gesund, und sind, wie seit Jahren, auch in diesem Jahre durchschnittlich nicht unter 3 Centner Wolle pro 100 Stück geschoren worden, worüber den Nachweis liefern kann

Das Wirthschafts-Amt.

Pferde-Dünger

ist aus sechs Stallungen im Gasthofe „zum goldnen Adler", Dammstraße Nr. 1., zu verpachten.

Eine Schlachtkuh steht Breslauerstraße Nr. 33. zum Verkauf.



Ein sehr wenig gebrauchter, fast neuer, ganz bedeckter Wagen, in C-Federn hängend, steht im Auftrage zum Verkauf beim Wagenbauer **W. Szczepański,** große Gerberstraße Nr. 4.

Une Dame française (Parisienne), connaissant parfaitement la musique, désire une place d'institutrice. S'adresser pour les informations chez Mme. Dacheux, rue de Berlin Nr. 26. par-terre.

Ein Mühlenbaumeister, der durch ausgeführte Bauten und Verwaltung von Mühlen bedeutende Erfahrung gesammelt hat, worüber die nöthigen Zeugnisse vorgelegt werden können, wünscht ferner als Geschäfts- oder Werkführer bei einer Fabrik oder Mühle angestellt zu werden. Hierauf bezügliche Anfragen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Gröning in Danzig fr. entgegen.

Eine anständige Frau, die der Land- und Hauswirthsch. gewachsen und gute Empf. hat, sind. z. Unterstütz. d. Hausfr. geg. anständ. H. eine angen. St. Adr. bel. m. sub T. Z. p. r. Posen abzug.

Ein Lehrling der Handlung wird sofort gesucht und selbstgeschriebene Adressen unter S. der Zeitungs-Expedition erbeten.

Ein Knabe rechtl. Eltern, militairfrei, d. 3 J. in einem Galant.-Handel war, sucht sofort ein Unterkommen. Das Nähere bei **Rothholz,** Judenstraße Nr. 8.

Nr. 18. Büttelstraße ist vom 1. April 1854 eine Bäckerei zu vermiethen.

Eine möblirte Stube auf der Fischerei-Straße Nr. 28., in der Nähe des Fr.-Wilh.-Gymnasiums, Parterre vorn heraus, ist zu vermiethen.

Hôtel de Paris, Breitestraße Nr. 13, sind vom 1. November c. zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen ist ein Zimmer, elegant, geräumig, möblirt, im ersten Stock nach vorn, **Wronkerstraße Nr. 24.**

Kleine Gerberstraße Nr. 2. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Berlinerstr. Nr. 16. ist in der Bel-Etage eine Wohnung, aus 3 Zimmern nebst Küche und Zubehör bestehend, sofort zu vermiethen.

A. Bach's Wein- und Kaffee-Lokal.

Dienstag und **Mittwoch:**

Großes Konzert von der Familie Vorherr. Bach.



Heute Dienstag den 1. November von Abends 6 Uhr ab **frische Wurst mit Schmorkohl,** wozu ergebenst einladet



H. Aßmus,

Friedrichsstraße Nr. 20.

Heute Dienstag den 1. November von **Mittag** ab **frische Wurst** mit **Schmorkohl,** wozu ergebenst einladet

J. Knauer, Büttelstraße 9.

Die Schuldner

der ehemaligen Eisenhandlung D. L. Lubenau Wwe. & Sohn sind von der gewesenen Eigenthümerin dieser Handlung, Frau Wwe. Herold, mittelst viermaliger Einrückungen in diese Zeitung aufgefordert worden, bis zum 1. Oktober c. ihre Schulden zu bezahlen. Dieser Aufforderung haben aber nur Wenige entsprochen und Frau Herold hat mich daher bei ihrer Uebersiedelung nach Berlin mit General-Vollmacht für ihre Vermögens-Angelegenheiten versehen.

In der Eigenschaft ihres General-Bevollmächtigten erkläre ich daher allen säumigen Schuldnern meiner Machtgeberin, daß wenn sie auch bis zum 15. November c. nicht werden an mich gezahlt haben, ich dann ohne alle weitere Nachsicht die Klagen gegen sie einreichen werde.

Denn ich bin nicht gewilligt, zu Gunsten säumiger Schuldner diese Angelegenheiten weithin verschleppen zu lassen.

Der Kommerzien-Rath **Fr. Bielefeld.**

Einen Thaler Belohnung Demjenigen, der einen von Posen nach Hammer verlornen hellen Rohrstock mit einer gebogenen Hirschhorn-Krücke beim Uhrmacher **H. L. Metcke,** Breslauerstraße Nr. 5., abgiebt.

Posener Markt-Bericht vom 31. Oktober.

	Von			Bis		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz	3	3	6	3	14	6
Roggen dito	2	11	—	2	17	9
Gerste dito	1	27	9	2	2	6
Hafer dito	1	5	—	1	10	—
Buchweizen dito	1	14	6	1	18	—
Erbsen dito	2	11	—	2	15	6
Kartoffeln dito	—	16	—	—	18	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	7	—	—	8	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1	25	—	2	—	—

Marktpreis für Spiritus vom 31. Oktober. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu $80\frac{0}{0}$ Tralles $29\frac{1}{3}$–$29\frac{3}{4}$ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 29. Oktober 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	100	—
dito von 1853	4	—	98
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	$89\frac{3}{4}$
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$88\frac{1}{2}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	98
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	98
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	94
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	97	—
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{2}$
Posensche Rentenbriefe	4	—	98
Pr. Bank-Anth.	4	—	$109\frac{1}{4}$
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	$110\frac{3}{4}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	$110\frac{3}{4}$	—
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{2}$
dito 1–5 (Stgl.)	4	$91\frac{3}{4}$	—
dito P. Schatz obl.	4	$86\frac{1}{8}$	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	$93\frac{1}{4}$
dito 500 Fl. L.	4	—	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	$96\frac{1}{4}$
dito B. 200 fl.	—	—	$22\frac{1}{4}$
Kurhessische 40 Rthlr.	—	$36\frac{1}{4}$	$36\frac{1}{4}$
Badensche 35 Fl.	—	—	—
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	$71\frac{1}{2}$
Bergisch-Märkische	4	—	$77\frac{1}{2}$
Berlin-Anhaltische	4	—	$123\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	$106\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	$94\frac{1}{2}$
dito Prior. A. B.	4	—	$97\frac{1}{2}$
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	99
Berlin-Stettiner	4	—	$136\frac{3}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	$116\frac{1}{2}$
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$117\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito II. Em.	5	—	$100\frac{1}{2}$
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer		—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	40
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	98	—
dito dito Prior.	4	98	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$
dito Prior. IV. Ser.	5	—	$100\frac{1}{2}$
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	$49\frac{1}{4}$
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	$205\frac{1}{2}$
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	170
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	$76\frac{1}{2}$
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$4\frac{1}{2}$	—	—
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$89\frac{3}{4}$
Thüringer	4	—	$106\frac{1}{2}$
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Wilhelms-Bahn	4	—	184

An heutiger Börse wollte man von Unterhandlungen über einen Waffenstillstand wissen, worauf die Course fast aller Eisenbahn-Aktien gestiegen sind. Von Wechseln waren London, Frankfurt, kurz Amsterdam und Hamburg niedriger, Wien dagegen höher.